

Eswatini – Stärkung der Gemeinschaft: Hilfe zur Selbsthilfe und Nahrungssicherung

kinder
not
hilfe



- Projektnummer: 74701
- Projektart: Gemeinwesenprojekt, Selbsthilfegruppenansatz
- Projektort: Mbabane, Eswatini (vormals Swasiland)
- Partnerorganisation: African Cooperative Action Trust (ACAT)
- Geförderte Kinder: 230
- Geplante Projektlaufzeit: 2006-2022



Ausgangslage in Eswatini (vormals Swasiland) im südlichen Afrika

Rund zwei Drittel der 1,4 Millionen Einwohner des Landes leben unterhalb der Armutsgrenze. Rund 20% der Bevölkerung waren von schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen, woraufhin u.a. das Welternährungsprogramm in diesen Regionen Nahrungsmittelhilfe bereitstellte. Auch die Kindernothilfe unterstützte mit Soforthilfemaßnahmen. Eswatini hat mit 58 Jahren die zwölftniedrigste Lebenserwartung der Welt. Die Bevölkerung hat derzeit ein Durchschnittsalter von 20,5 Jahren und Menschen im Alter von 14 Jahren oder jünger machen 37% der Gesamtbevölkerung des Landes aus.

Die Situation vor Ort

Die acht Dorfgemeinschaften Buseleni, Mbhoke, Dumako, Mashobeni South, Gucuka, Nkonjwa, Bhahwini und Mphaphati befinden sich im Süden Eswatinis, in der sehr ländlichen Region Shiselweni.

In den weit verstreut liegenden Siedlungen gibt es weder befestigte Straßen noch Wasser und Strom. Auch Schulen und medizinische Versorgung sind kaum vorhanden. In den Dörfern gibt es sehr wenige Einkommensmöglichkeiten und immer wiederkehrenden Dürren bedrohen regelmäßig die kargen Ernten.

So beeinträchtigt die schlechte Ernährung insbesondere die gesunde Entwicklung der Kinder.

Viele Kinder in der Region Shiselweni können zudem nicht die Grundschule abschließen. Der Schulweg ist oft sehr weit. Außerdem können sich viele der armen Eltern die Ausgaben für den Schulbesuch wie Transportkosten, Schuluniformen, Bücher, Hefte und Stifte nicht leisten. Die meisten Familien sind auch darauf angewiesen, dass schon die Kinder im Haushalt mithelfen oder zum Einkommen der Familie beitragen.

Durch die hohe Zahl der an Aids erkrankten Menschen sind für viele Familien in der Region große Probleme entstanden. Schätzungsweise 40% der 15 bis 49-jährigen in Eswatini sind HIV-positiv. Dennoch gibt es vielfach noch immer zu wenig Wissen über die Pandemie und zu viel Ausgrenzung der von Aids betroffenen Familien innerhalb der lokalen Gemeinschaft.

Der Partner

Die Organisation African Cooperative Action Trust (ACAT) Lilima Swaziland wurde 1982 gegründet. Ziel der Arbeit ist es, vor allem für Frauen und Kinder Hilfe zur Selbsthilfe im ländlichen Eswatini zu leisten. Wichtig ist ACAT, dass nicht nur die Ernährung der Menschen langfristig gesichert ist, sondern auch, dass die Ausbreitung von HIV und Aids verlangsamt und den betroffenen Menschen geholfen wird.



Das Projekt

Ziel ist, die Lebenssituation der Menschen langfristig zu verbessern. Dies soll durch Ernährungssicherung aus eigenem Anbau, durch einkommensschaffende Maßnahmen und den Ausbau von Spargruppen, sowie durch Aufklärungs- und Betreuungsprogramme bei HIV und Aids erreicht werden. Von der Arbeit des Projektes profitieren Aidsweisen und besonders gefährdete und bedürftige Kinder, arme alleinerziehende Eltern und Großeltern, sowie jene Haushalte, die Waisen aufgenommen haben.

a) Sparen und Einkommen erwirtschaften

Wenn sich das Einkommen einer Familie verbessert, so kommt dies direkt auch den Kindern zugute. Die Eltern oder Pflegeeltern sind so in der Lage, mehr und gesündere Mahlzeiten anzubieten, sich um die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und der Gesundheitsvorsorge anzunehmen und auch den Schulbesuch für mehr als nur ein Kind in der Familie sicherzustellen.

In diesen geförderten Programmen schließen sich Erwachsene, meist Frauen, zunächst zu Gruppen zusammen, zB „Savings and Credit Cooperatives“ (d.h. Spar- und Kreditkooperativen). Eine Gruppe besteht aus 15 oder mehr Mitgliedern. Sie bringen zu den monatlichen Gruppentreffen jeweils einen kleinen Sparbetrag mit, der in einen gemeinschaftlichen „Topf“ fließt. Jedes Mitglied kann dann daraus einen Kredit erhalten, der mit Zinsen zurückgezahlt werden muss. Das eröffnet vielen ganz neue Möglichkeiten, denn von Banken würden diese Menschen aufgrund ihrer Armut niemals einen Kredit erhalten. Viele Mitglieder nutzen den Kredit als Startfinanzierung und machen kleine Kioske auf, verkaufen Snacks oder bieten Dienstleistungen (wie Haarschnitte oder Reparaturen) an.

Unser Partner ACAT schult diese Gruppen über die Vergabe von Krediten, Zinsen für die Kreditnahme und richtige Buchführung. Außerdem werden grundlegende unternehmerische Kenntnisse vermittelt: Hier lernen die Mitglieder, wie man kleine Geschäftsideen umsetzen kann und wie Ein- und Ausgaben so kalkuliert werden, dass am Ende auch ein Gewinn übrig bleibt. Im letzten Jahr gab es beispielsweise 111 Sparklubs mit 1.770 Personen die gemeinsam sparten, 174 Personen gründeten eigene Unternehmen.

b) Nahrungssicherung durch Gemüseanbau



Durch die Vermittlung von Kenntnissen in ökologischen Anbaumethoden werden die teilnehmenden Erwachsenen in die Lage versetzt, eigene Gemüsegärten erfolgreich zu bewirtschaften und damit die Ernährung ihrer Familien ganzjährig durch gesunde Nahrungsmittel zu sichern.

Auch für den Obstbau sowie für die Geflügelzucht gibt es Schulungen, damit die Teilnehmer bessere Ergebnisse erzielen und über die Selbstversorgung hinaus Überschüsse am Markt verkaufen können, um so für die Bildung und Gesundheitsvorsorge ihrer Kinder aufzukommen.

2019 waren die Menschen des Projektgebiets mit Herausforderungen konfrontiert, die vor allem mit dem Klimawandel zusammenhingen, wie starken Dürreperioden und Perioden mit heftigen Niederschlägen. Besonders die ärmeren ländlichen Haushalte hatten mit den Folgen dieser Schwierigkeiten stark zu kämpfen - es kam zu Nahrungsmittel-knappheit und einer Verteuerung der Lebensmittel. Ein großes Problem für Eswatini, sowie einen großen Teil des afrikanischen Kontinents, war 2019 zudem die Heerwurmpilze, die zu starken Ernteaufschlägen führte. Da die Pilze so plötzlich auftrat, hatten nur wenige Landwirte die Möglichkeit, sich rechtzeitig mit geeigneten Pestiziden zur Bekämpfung des Schädling auszurüsten.

Die Menschen im Projektgebiet konnten mit den Herausforderungen vergleichsweise gut fertig werden. Durch die Möglichkeit, an Kredite zu kommen, durch Ersparnisse, durch Wasserreserven, sowie durch eigene kleine Gärten waren die Haushalte weniger stark von den Klimaveränderungen und der Heerwurmpilze beeinträchtigt.

Da im Projektgebiet das Betreiben von Landwirtschaft eine essentielle Einkommensquelle ist, will unser Projektpartner die Gemeindemitglieder mit Fähigkeiten ausstatten, damit sie ihre landwirtschaftliche Produktion bestmöglich an die Klimaveränderungen anpassen können.

Es fanden deshalb zahlreiche Trainings und Schulungen statt. So wurden neue Anbaumethoden für eine effektivere Landnutzung während der Dürre- und Niederschlagsperioden zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge vermittelt. Zudem erlernten die Gemeindemitglieder Techniken zur Errichtung von eigenen Gemüsegärten und zur Lebensmittelkonservierung.

Insgesamt 115 in der Landwirtschaft tätige Personen nahmen außerdem an einem Workshop zur effektiven Betreuung eines Landwirtschaftsbetriebs teil. Sie erfuhren, wie sie individuell oder als Gruppe ihr Einkommen erhöhen können und wie sie Ernterträge sicher einlagern können, um die Ernten zu einem späteren Zeitpunkt zu verkaufen oder für Notfälle aufzubewahren.

c) HIV/Aids-Prävention und Betreuung

2019 Jahr wurden beispielsweise 346 Gemeindebeauftragte zum Thema HIV/Aids geschult.

Im Jahr 2020 wurde das Land von der Corona-Pandemie sehr stark getroffen - mit allen bekannten negativen Folgen für die Bevölkerung.

